Neubau Geschäftshaus Modissa AG, Zürich : Architekt : Werner Gantenbein

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **62 (1975)**

Heft 9: **Empfangs- und Sendeanlagen = Postes réception et d'emission**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-47867

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neubau Geschäftshaus Modissa AG, Zürich

Bauherrschaft: Modissa AG, Zürich
Architekt: Werner Gantenbein BSA/SIA, Zürich; Mitarbeiter: Urs Rüfenacht SIA, Hugo Bruderer, Roman Tschirky
Örtliche Bauleitung: A. Vitali, Modissa AG
Ingenieur: Schubiger AG, Bauingenieure, Zürich
1973 – 1975

Fotos: Urs Rüfenacht, Zürich; Fred Waldvogel, Zollikon ZH (Fotomontage)

Zur architektonischen Lösung

Ein Gebäude – und erst recht ein Modehaus an einer städtebaulich so wichtigen und empfindlichen Stelle mit Nah- und Fernwirkung – sollte offen, einladend, transparent, ablesbar sein. Es sollte sich attraktiv präsentieren inmitten des regen Betriebes an dieser belebten Stelle der Zürcher Bahnhofstrasse.

Wesentlich anders sehen die Zielvorstellungen von innen, vom Verkauf her, aus: Neben guter Zirkulation und Übersicht werden möglichst viele Laufmeter Kleiderstangen pro Quadratmeter Bodenfläche gefordert, und gerade die raumabschliessenden Wände sind in diesem Zusammenhang am ergiebigsten – also ein echter Zielkonflikt, wie ihn die Entwicklung vom reinen Glashaus des Wettbewerbsprojekts 1964 bis zum heutigen Bau gut zeigt. Er führte schliesslich zur Konzentration der Fensterflächen in einem vollverglasten Erker an markanter Stelle der Kreuzung Bahnhofstrasse–Uraniastrasse und im eigentlichen «Brennpunkt» des Gebäudes. Dieser soll einerseits als weithin sichtbares vertikales Schaufenster wirken und anderseits den, der das Haus betritt, mit dem erlebnisvollen Raum der Bahnhofstrasse in Kontakt bringen. Vom Zwang der fünfeckigen Grundstücksform konnte man sich am besten durch die geschmeidigere Formensprache der Rundungen befreien, und die durchgehende feinmassstäbliche Fassadenteilung soll verglaste und geschlossene Partien zu einer möglichst kontinuierlichen und belebten Fläche vereinen.

Die Schaufensterzone im Erdgeschoss ist überhaupt nicht festgelegt: Verkaufsgeschehen und Dekoration können frei ineinander übergehen und so den Blick ins Innere leiten. Die Rolltreppen, die ein «offenes Haus» erst ermöglichen, sind von aussen schon erfassbar und sollten deshalb eine letzte Schwellenscheu vergessen lassen.

Was das Fassadenmaterial Bronze – eine Kupfer-Zink-Legierung – betrifft, wurde es schon in einem frühen Stadium vom städtischen Baukollegium, das für alle Projekte an der Bahnhofstrasse in das Bewilligungsverfahren eingeschaltet wird, befürwortet: weil es sich als natürlich alterndes und lebendig wirkendes Material gut in die bestehende Umgebung einfügen kann und auch die zusammengefassten, geschlossenen Fassadenflächen belebt. Der Witterung ausgesetzt, wird es auf natürliche Weise stetig dunkler und matter werden und den heutigen Glanz des Neuen bald verlieren.

Projektaufbau, Nutzung, Organisation

Das Projekt richtet sich nach den Bauvorschriften für die Bahnhofstrasse, die bei einer Traufhöhe von 20 m maximal sechs Geschosse zulassen, wobei sich ausser dem Erdgeschoss mindestens das erste oder letzte Obergeschoss von den übrigen Stockwerken deutlich unterscheiden muss. Die Nutzung ist also auf sechs Vollgeschosse begrenzt; um den wegen seiner ausgezeichneten Erreichbarkeit gewünschten Verkaufsraum im Basement zu ermöglichen, wurde die davon beanspruchte Nutzfläche durch Lagerflächen in den Obergeschossen kompensiert.

In drei weiteren Untergeschossen sind Personalgarderoben, Lager und Schutzräume untergebracht, vom Basement bis ins 4. Obergeschoss die Verkaufsräume, im 5. Obergeschoss Näherei, Personalerfrischungsraum und Lager, im Dachgeschoss nebst Lager auf zwei Ebenen Klimaanlage, Gasheizung, Transformatoren, elektrische Verteilanlage, Liftmaschinerie.

Zwei Aufzüge, die Installationsschächte und das hofseitig liegende Treppenhaus bilden einen durch das ganze Gebäude führenden Kern. Die Aufzüge dienen dem internen Personen- und Warenverkehr wie dem gezielten Kundenverkehr, die normalerweise zeitlich nicht zusammenfallen. Die Waren werden im Hof angeliefert, über eine Hebebühne in den Stauraum befördert und von dort per Aufzug verteilt.

Innenausbau, Verkaufsräume

Die Decken, als das besonders bei Dunkelheit am aktivsten nach aussen kommunizierende Element, müssen primär für den Innenraum eine Reihe von Aufgaben erfüllen: Luft einblasen und absaugen, feste und mobile Beleuchtung, Lautsprecher, Sprinkler und Rauchmelder aufnehmen, Befestigungsmöglichkeiten für die wechselnden Dekorationen anbieten. Der willkommene Materialkontrast mit Textilien und die Möglichkeit, die knappe Raumhöhe von 2,66 m mit Spiegeleffekten zu überspielen, führten zur Wahl von hochglanzeloxierten Aluminiumdeckenlamellen, die zum Innen- wie zum Aussenraum diagonal verlaufen. Diese Diagonale wird vor allem von den eingebauten, aus demselben Material bestehenden linearen Spiegelrasterleuchten getragen, die in einem Achsabstand von rund 1 m verlaufen. Ein Teil der Abluft wird durch diese Leuchten abgesogen. Zwischen den Leuchten verlaufen, mit demselben Achsabstand, Stromschienen, die den ganzen Verkaufsraum mit Strom und Befestigungsmöglichkeiten «bestreichen»: sie enthalten auch Zapfstellen für mobile Lautsprecher, Sprinklerdüsen und Rauchmelder. Durch die Fugen der Deckenlamellen wird Frischluft eingeblasen.

Für Erdgeschoss und Basement wurde Cristallina-Marmor als Bodenbelag verwendet und in diagonale Bahnen verlegt, die masslich eine Projektion des Deckenbildes sind. Alle übrigen Geschosse sind mit beigem oder dunkelbraunem Spannteppich belegt.

Wände ohne bestimmte andere Funktionen sind prinzipiell als Warenträger zu betrachten. Sie sind mit vertikalen Stellschienen versehen. Als Wandbelag dienen auf feststeckbare Spanplatten aufgespannte Stoffe, die jederzeit mit kleinem Aufwand eine Veränderung der Raumatmosphäre erlauben.

Die Pulloverfächerwand im Erdgeschoss und die Umkleidekabinen sind, nebst Spiegeln, die einzigen festen Einbauten. Raumhülle und Rolltreppenanlage bestimmen weitgehend den Raumeindruck, dem sich die mobilen Einbauten unterordnen. In dieser Absicht wurde ein formal und farblich möglichst ruhig wirkendes Möbelsystem aus wenigen Grundelementen entworfen: aus Kleiderständern, Verkaufskorpussen, Hockern, Kassentischen. Die beachtlichen Stückzahlen erlaubten eine wirtschaftliche Serienfabrikation in Glasfaserpolyester: das Material eignet sich dank geringem Gewicht, hoher Festigkeit und einer sehr widerständsfähigen Oberfläche ausgezeichnet für diese Anwendung.

Die Farb- und Materialpalette beschränkt sich auf Beige für Marmor und Teppich, Dunkelbraun für Möbel, Rolltreppen, Lufttüren, Teppich, Spiegelnd für Aluminium, und Chromstahl.

Zur Konstruktion

Der Rohbau

Mit seinen vier Untergeschossen reicht das Gebäude rund 13 m unter die Bahnhofstrasse, wovon rund 7,50 m im Grundwasser liegen. Der Baugrund besteht vorwiegend aus dicht gelagerten, stark siltigen Sanden mit wenig Kies und geringer Durchlässigkeit. Eine steife und dichte Baugrubenumschliessung wurde mit einer Ortbetonschlitzwand erreicht.

Über den Untergeschossen aus Eisenbeton setzt ab Erdgeschoss der Stahlbau ein: Decken aus einer 10 cm dicken Ortbetonplatte auf gefalzten Blechen im Verbund mit dem Trägersystem aus Walzprofilen und Wabenträgern auf Vollstahlstützen. Die Montage dauerte fünf Tage pro Decke, und dank Wabenträgern war die intensive Installationsführung praktisch innerhalb der Konstruktionshöhe möglich.

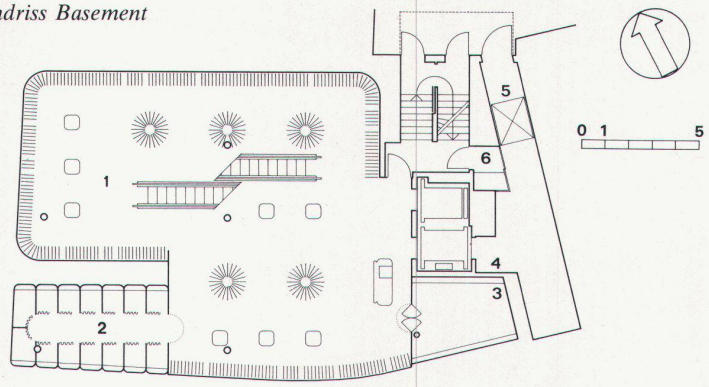
Die Fassade

Um die Fassade überhaupt wirtschaftlich in Bronze ausführen zu können, wurde dieses Material nur aussenseitig und in geringer Blechstärke verwendet. Die 0,8 mm starken Bronzebleche sind auf geschosshohe Stahlblech-Mineralwolle-Stahlblech-Sandwichpaneele geklebt.

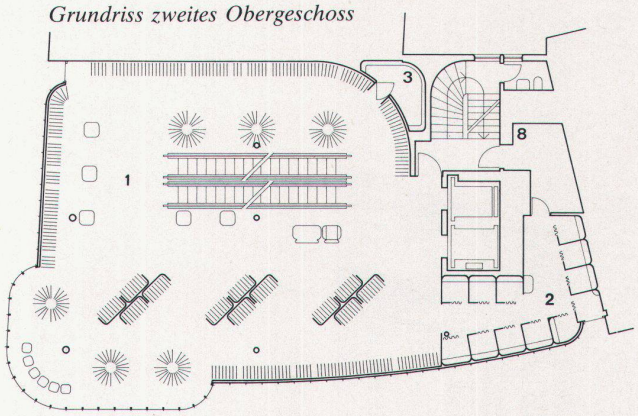
Das Fassadentraggerippe besteht aus durchgehend isolierten Stahlprofilen. Fassadenpaneele und Glasscheiben sind von aussen eingefügt und werden von einem

Fortsetzung Seite 822

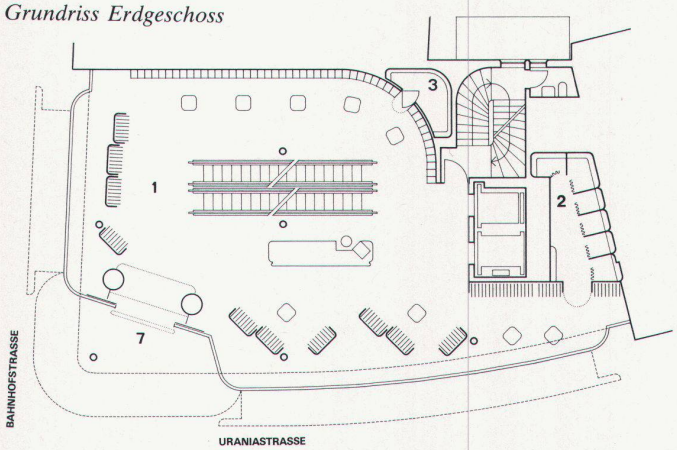
Grundriss Basement



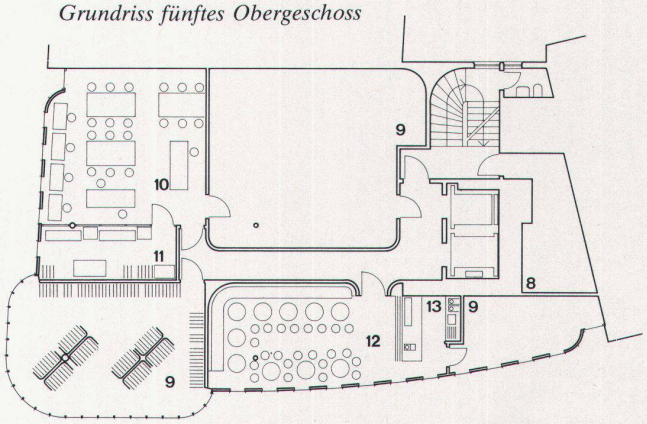
Grundriss zweites Obergeschoss



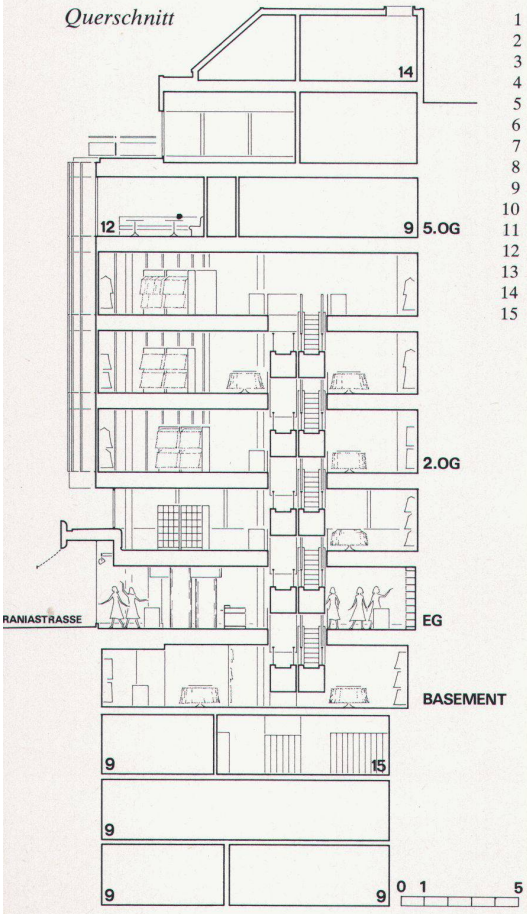
Grundriss Erdgeschoss



Grundriss fünftes Obergeschoss

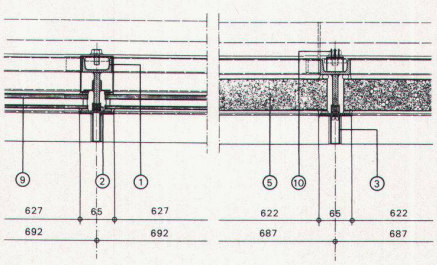


Querschnitt

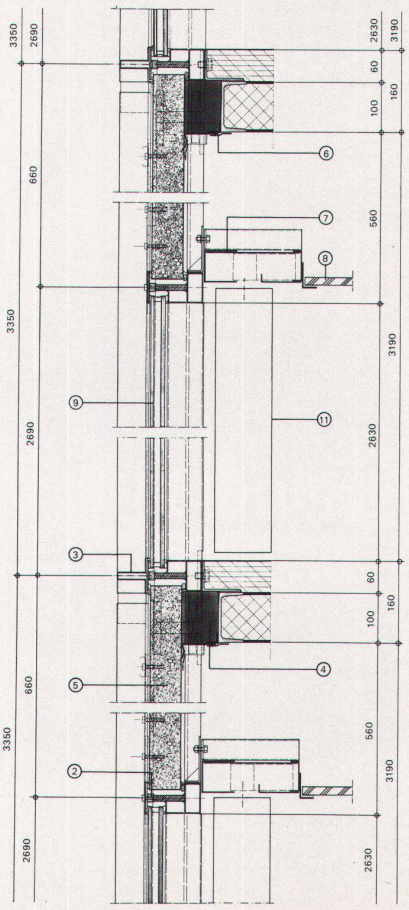


1 Verkaufsraum
2 Kabinen
3 Sammelkabine
4 Lager-Stauraum
5 Hebebühne
6 Portier
7 Haupteingang
8 Tageslager
9 Lager
10 Näherei
11 Büglerei
12 Erfrischungsraum
13 Büffet
14 Technische Räume
15 Personalgarderobe

Horizontalschnitt der Fassade



Vertikalschnitt der Fassade



1 Stahlpfeiler, isoliert
2 Isolatorschiene
3 Bronzeprofil, aussen
4 Deckenstirnenisolation
5 Brüstungs- und Vollwandpaneel (isoliert), aussen mit Bronzeverkleidung
6 Decadex-Dampfsperre
7 Sturzprofil für Vertikallamellenvorhang
8 Klimadecke
9 Isolierglaselement (Parsol-Bronze, wärmeabsorbierend) mit Verbundsicherheitsglas, innen
10 Vitra-Gräter-Tragschiene
11 Vertikallamellenvorhang
(Zeichnungen: Ernst Schweizer AG, Metallbau, Zürich)

1

2

3

4

5

1 Das Gebäude in der Perspektive des Uraniastrassen-Raumes
2 Das Gebäude in der Perspektive des Bahnhofstrassen-Raumes
3–5 Der Erker zu zwei Tageszeiten von der Bahnhofstrasse aufgenommen; ein Teil des Bahnhofstrassen-Raumes vom Erker aus gesehen (5)
6 Der Verkaufsraum im Erdgeschoss mit Eingangspartie an der Kreuzung Bahnhofstrasse–Uraniastrasse

6

Fortsetzung von Seite 818

Stahl-Bronze-Profil festgehalten. In die vertikale Fassadentragkonstruktion ist innenseitig eine Aluminiumstellschiene integriert, an der sämtliche auswechselbaren Inneneinrichtungen, in der Regel stoffbespannte Paneele und Kleiderstangenkonsolen, eingehängt werden können. Dadurch, dass Fassade und innere Einrichtungen das gleiche Achsmass und somit dieselbe Tragkonstruktion erhielten, konnte auch eine recht geringe Gesamtstärke der Aussenwände von nur 11,5 cm erreicht werden.

Isolierverglasung mit bräunlichem wärmeabsorbierendem Glas aussen und klarem Sicherheitsverbundglas innen kam für alle Fensterflächen, mit Ausnahme der Schaufenster, zur Anwendung. Weisse PVC-Vertikallamellen innen werden zentral durch Lichtsensoren gesteuert und nur vorgezogen, wenn die direkte Sonneneinstrahlung einen gewissen Grenzwert übersteigt.

Allgemeine Angaben

Grundstückfläche 321 m²; Bruttogeschossfläche über Boden rund 2300 m²; unter Boden rund 1330 m²; Gesamtvolumen rund 11800 m³. *W.G.*

Das abgebrochene Geschäftshaus «Zum Silberhof», alter Sitz der Modissa AG, bestand aus einem Neurenaissance-Teil (links) und einem Jugendstil-Teil (rechts). Der gegen die Bahnhofstrasse gerichtete klassizistische Gebäudeteil wurde 1877/78 von den Architekten Adolf und Friedrich Brunner, der entlang der Uraniastrasse gelegene Jugendstil-Gebäudeteil 1907/08 von Architekt Professor Gustav Gull errichtet.

Fotomontage mit dem von Architekt Werner Gantenbein (Mitarbeiter: A. Stein) vorgeschlagenen Glasbau, der als erstprämiiertes Projekt aus dem 1964 unter eingeladenen Architekten durchgeführten Wettbewerb hervorging.